

Fragen zum BIBB-Befund, 27,2 Prozent der angebotenen Ausbildungsstellen seien 2014 vakant geblieben (BIBB-Pressemittteilung 43/2015 vom 15. Oktober 2015 – siehe Anhang):

(BIAJ) In 2014 (30.09.) wurden nach der jährlichen BIBB-Erhebung insgesamt 522.231 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, darunter 20.142 „überwiegend öffentlich finanzierte“ Ausbildungsverträge. Geht man von den 502.089 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ohne die überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverträge aus und unterstellt, dies seien 72,8 Prozent der nicht vakant gebliebenen Ausbildungsstellen (100 minus 27,2), dann ergäben sich rechnerisch 689.683 „angebotene Ausbildungsstellen“.

Im Berufsberatungsjahr 2013/14 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 481.146 betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet. Im Vergleich mit den rechnerisch 689.683 angebotenen Ausbildungsstellen hieße dies zugleich: 208.537 bzw. 30,2 Prozent der „angebotenen Ausbildungsstellen“ wurden den Agenturen für Arbeit und Jobcentern nicht gemeldet.

Von den 481.146 betrieblichen Berufsausbildungsstellen, die den Agenturen für Arbeit und Jobcentern im Berufsberatungsjahr 2013/14 gemeldet wurden, blieben 37.101 unbesetzt.¹ Rechnerisch ergäbe sich daraus, dass am Ende des Berufsberatungsjahres 2013/14 insgesamt 444.045 bzw. 92,3 Prozent dieser Berufsausbildungsstellen besetzt waren – sofern nicht ein Teil der Meldungen der 481.146 betrieblichen Berufsausbildungsstellen bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern im Verlauf des Berufsberatungsjahres 2013/14 storniert wurde.

Zieht man die 444.045 bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldeten und zum Ende des Berufsberatungsjahres 2013/14 besetzten bzw. nicht unbesetzten Berufsausbildungsstellen von der Zahl der neu abgeschlossenen 522.231 Ausbildungsverträge ab, ergäben sich rechnerisch 78.186 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, die zur Besetzung von Berufsausbildungsstellen führten, die nicht bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet waren. Im Verhältnis zu den rechnerisch 208.537 Berufsausbildungsstellen, die den Agenturen für Arbeit und Jobcentern nicht gemeldet waren, wären demnach lediglich 37,5 Prozent dieser Berufsausbildungsstellen besetzt worden.

Dieser Vergleich des BIBB-Befundes, 27,2 Prozent der angebotenen Ausbildungsstellen seien 2014 vakant geblieben, mit den Ergebnissen der BIBB-Erhebung 2014 (30.09.) und der Statistik der Bundesagentur (Ausbildungsstellenmarkt 2013/14), wirft Fragen auf.

Einige dieser Fragen lauten:

Wurden 2013/14 tatsächlich insgesamt etwa 690.000 betriebliche, nicht überwiegend öffentlich finanzierte Berufsausbildungsstellen angeboten, von denen lediglich etwa 481.000 den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet wurden?

Gab es tatsächlich insgesamt etwa 209.000 Berufsausbildungsstellen, die den Agenturen für Arbeit und Jobcentern nicht gemeldet wurden? Und wurden davon lediglich etwa 78.000 besetzt?

Entfielen von den rechnerisch über 167.000 „vakanten Ausbildungsstellen“ 130.000 auf Ausbildungsstellen, die den Agenturen für Arbeit und Jobcentern nicht gemeldet waren und 37.000 auf Ausbildungsstellen, die den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet waren?

Wie viele der etwa 444.000 betrieblichen Berufsausbildungsstellen, die den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet wurden und am Ende des Berufsberatungsjahres rechnerisch als nicht unbesetzt galten (Saldo aus den etwa 481.000 gemeldeten und den nicht besetzten etwa 37.000 Berufsausbildungsstellen), sind tatsächlich besetzt worden? Wie viele Meldungen (Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen) wurden im Verlauf des Berufsberatungsjahres 2013/14 storniert und weiter bis zum Ende des Berufsberatungsjahres weiter als gemeldete betriebliche Berufsausbildungsstellen gezählt?

Bremen, 3. November 2015

Paul M. Schröder

Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung
und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

¹ Es wird hier unterstellt, dass es sich bei den unbesetzt gebliebenen Berufsausbildungsstellen in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ausschließlich um betriebliche Ausbildungsstellen handelt.

Presse- mitteilung

Hausanschrift
Postanschrift
Telefon
Fax
E-MAIL
Homepage

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
Postfach 201264, 53142 Bonn
0228 107-2831
0228 107-2982
pr@bibb.de
www.bibb.de

15. Oktober 2015
43/2015

Immer weniger Betriebe bilden aus

Anstieg unbesetzter Ausbildungsstellen eine der Hauptursachen

Die Zahl der ausbildenden Betriebe ist im Zeitraum von 2007 bis 2013 um 52.000 gesunken. Das bedeutet, dass sich rund jeder zehnte Ausbildungsbetrieb seitdem aus der Ausbildung zurückgezogen hat. Die Ausbildungsbetriebsquote sank im gleichen Zeitraum von mehr als 24 % auf unter 21 %. Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung ist der deutliche Anstieg unbesetzter Ausbildungsstellen. Ergebnisse einer **Sonderauswertung des Qualifizierungspanels des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)** zeigen, dass der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen – bezogen auf das gesamte Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen – von 19,6 % im Jahr 2012 auf 27,2 % im Jahr 2014 zugenommen hat. Damit blieb im Ausbildungsjahr 2013/2014 gut jede vierte angebotene Ausbildungsstelle vakant. Beim BIBB-Qualifizierungspanel handelt es sich um eine repräsentative Befragung von rund 3.500 Betrieben.

Insbesondere kleinere Betriebe (bis 19 Beschäftigte) geraten dabei zunehmend ins Hintertreffen, da sie von den Besetzungsproblemen besonders betroffen sind. Hier liegt der Anteil an unbesetzten Ausbildungsstellen bereits bei über 33 % (2012: 21,3 %). Bei den mittelständischen Betrieben (bis 200 Beschäftigte) stieg dieser Wert dagegen nur leicht auf 20,4 % und bei den größeren Betrieben ebenfalls nur leicht auf 7,8 % an. Das duale Ausbildungssystem wird laut BIBB-Analyse zunehmend von den zahlreichen mittelständischen Betrieben geprägt.

Unbesetzte Ausbildungsplätze melden vor allem Betriebe aus den Branchen Landwirtschaft, Bergbau, Hotellerie und Gastronomie, aber auch aus der Bauwirtschaft und dem Einzelhandel. Hier liegen die Anteile unbesetzter Ausbildungsstellen durchschnittlich zwischen 30 und 47 %. Die von Besetzungsproblemen am wenigsten betroffenen Betriebe kommen aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Energie- und Wasserversorgung, Chemie/Pharmazie sowie aus dem Kfz-Gewerbe.

Befragt nach den Gründen für den Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, geben die Betriebe in erster Linie Entwicklungen an, die mit der Nachfrageseite am Ausbildungsstellenmarkt zu tun haben. Genannt werden eine rückläufige Zahl an Bewerbungen von Schulabsolventen, die Bewerbung ungeeigneter Schulabsolventen, die fehlende Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe sowie die vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen. Aber auch gestiegene Ausbildungskosten und

die in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen, Ausbildungsstellen nicht besetzen zu können, lassen Betriebe zurückhaltender agieren.

Auch wenn die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber aufgrund der demografischen Entwicklung zurückgeht, zeigen die Ergebnisse des BIBB-Qualifizierungspanels, dass es für jede angebotene Ausbildungsstelle nach wie vor eine hinreichende Anzahl von Bewerbungen gibt. So können Betriebe, die nicht unter Stellenbesetzungsproblemen leiden, im Durchschnitt aus sieben Bewerberinnen und Bewerbern pro Stelle auswählen. Und selbst bei Betrieben, die einen hohen Anteil an unbesetzten Stellen aufweisen, liegt die Zahl der Bewerbungen pro Ausbildungsplatz im Durchschnitt immerhin noch bei drei. Die Tatsache, dass die Ausbildungsplätze dennoch vakant bleiben, hat nach Ansicht der BIBB-Forscher andere Gründe. Die schulische Vorbildung der Bewerberinnen und Bewerber sowie die schulischen Leistungen dürften eine entscheidende Rolle spielen. Denn die Betriebe und Branchen, die einen überdurchschnittlichen Bestand an unbesetzten Ausbildungsstellen aufweisen, haben einen hohen Anteil von Bewerberinnen und Bewerbern mit Hauptschulabschluss. Wünschenswert wäre eine größere Bereitschaft der Betriebe, auch diesen Bewerberinnen und Bewerbern eine Chance zu geben.

Weitere Informationen im Internetangebot des BIBB unter www.bibb.de/de/35374.php

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.